

1. Ausgabe.

26. Jahrgang, Wien, Samstag, den 25. September 1920 Nr. 307.

Rückkehr Wiener Kinder aus Nordmähren. Montag, den 27. September, 8 Uhr 20 Min. vermittags langt in Wien - Nordbahnhof der nordmährische Kinderrücktransport, der am 31. Juli 1920 Kinder nach Osmütz und Umgebung brachte, ein. Die Eltern werden gebeten die Kinder bestimmt abzuholen.

Zwiverba. Vom 26. September bis 2. Oktober: Schweinefleisch pro kg K 150.-, Pflanzenfett K 204.-, Teigwaren K 74.-, Saygon Reis K 62.- und Reisstärke K 98.-, Textilwaren: I., Bartensteingasse 3 und VIII., Albertplatz 7. Neu ab Dienstag: Herrenanzüge verschiedener Qualitäten und Größen, Knabenhosen, Herrensecken, Stoffe für Damenkleider und für Damenmäntel und diverse Futterstoffe. Außerdem die Restbestände der Vorjahre: Brennsteffe: Siehe städt. Angestellten vom 1. Oktober 1920.

Auflösung der Haussammelbüchsen. Nach einem im Ausschuss für Wohlfahrtseinrichtungen und Jugendpflege erstatteten Bericht soll bis längstens Mitte November d. J. die Einziehung der bisherigen Haussammelbüchsen erledigt sein, da dieselben in der letzten Zeit keinen nennenswerten Erfolg mehr ergaben. Der Magistrat wurde beauftragt statt dessen mit den Vorarbeiten für einen allgemeinen Sammeltag zugunsten der Armen Wiens zu beginnen, der in anderen Städten Europas bereits eingeführt ist und sich dort sehr gut bewährt hat. Die probeweise Abhaltung eines solchen Sammeltages in Wien ist für die Zeit vom 6. bis 24. Dezember d. J. geplant.

Margarineabgabe. Vom 26. September bis 2. Oktober werden bei den städt. Margarineabgabestellen pro Person 12 kg Margarine zum Preise von K 11.40 gegen Abtrennung des Abschnittes Nr. 21 der Fettkarte ausgegeben. Organisierte Verbraucher erhalten 12 kg Pflanzenfett zum Preise von K 12.- (Für gefermte Ware K 12.48).

Zur Kartoffelrayonierung. Die Kartoffelkartenbesitzer werden nochmals aufgefordert sich bei den bestehenden Kartoffelabgabestellen rayonieren zu lassen, da demnächst mit der rayonierten Abgabe begonnen wird und Kartoffeln nur an jene Personen abgegeben werden können, welche sich zum Bezuge angemeldet haben.

Argentinische Liebesgabenverteilung in Simne am Montag, den 27. ds. findet von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Gemeindehause XI. Bezirk, Eckplatz Nr. 2 an Witwen mit Kindern gegen Vorweisung des Totenscheines des verstorbenen Mannes und des Fürsorgeblattes die Verteilung von Mehl statt. Regiebeitrag für 1 kg Mehl K 3.-

2. Ausgabe.

26. Jahrgang, Samstag, den 25. September 1920, Nr. 308.

Bürgerbeeidigung Ziefers. Der Tondichter Carl Michael Zierer, den vom Wiener Gemeinderat anlässlich seines 77. Geburtstages in neuerlicher Würdigung seiner Verdienste um die Wiener Musik das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen verliehen worden war, wurde heute vom Bgm. Reumann in einem Gelöbnis genommen. Hiezu hatten sich VB Hoss, die amtsführenden Stadträte Breitner, Richter und Siegel, Magistratsdirektor Dr. Hartl, der Direktor der städtischen Sammlungen Bx. Probst, sowie Persönlichkeiten aus der Wiener Musikwelt eingefunden. Bgm. Reumann hielt an den ausgezeichneten eine Ansprache, in welcher er ausführte: Diese Art der Verleihung des Bürgerrechtes stellt eine jener Auszeichnungen dra, durch welche die Stadt Wien nach der ihr gesetzlich eingeräumten Berechtigung, die Verdienste hervorragender Männer öffentlich würdigt und anerkennt. Speziell die Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen zählt zu jenen Auszeichnungen,

die der Gemeinderat nur in seltenen Fällen und bei besonderen Verdiensten beschließt. Schon einmal, am 12. Dezember 1902, anlässlich ihres 40. jährigen Dirigentenjubiläums hat sie der Gemeinderat der Stadt Wien in Anerkennung ihrer künstlerischen Tätigkeit ausgezeichnet und ihnen die große goldene Salvatormedaille verliehen. Seither ist eine Reihe von Jahren dahin gegangen, die Sie reichlich ausgenutzt haben, um den Ruf Ihrer Vaterstadt als Stadt der Kunst und Musik stets aufs Neue zu festigen und zu fördern. Und wenn sich uns in der Zeit der schwersten Not, die seitdem unglücklichen Kriege über unsere Stadt hereingebrochen ist, allerorten hilfreiche Hände entgegenstrecken, um unsere Lage wenigstens einigermaßen erträglich zumachen, so mag sich so mancher unter den Helfenden befinden, den die Erinnerung an Ihre Kunst veranlaßt, sein Scherflein zur Linderung unserer Not beizutragen. Ich habe daher mit Vergnügen eine gelegentliche Anregung aufgegriffen und weiter verfolgt, damit die Stadt Wien ihren Sohn

einen um das Musikleben und um den Ruf Wiens als Musikstadt hoch verdienten Künstler auszeichnungswise unter ihre Bürger aufnehme. Dies ist nun geschehen und ich beglückwünsche Sie anlässlich dieser Auszeichnung, die Ihnen Ihre Vaterstadt, die Stadt Ihres viele Jahrzehntelangen Wirkens, in es

Aufstieges und Ihrer Erfolge verliehen hat, aus ganzem Herzen und knüpfe hieran den Wunsch, daß Sie uns noch recht viele Jahre in voller Kraft erhalten bleiben mögen. - Nach der Verlesung der Angelobungsformel durch den Vorstand des Präsidialbüros Obermagistratsrat Gmeiner nahm der Bürgermeister die Angelobung Ziefers

vor, welcher tiefbewegt seinen innigen Dank zum Ausdruck brachte. Lebensmittelkarten-Duplikate. Infolge einer neuen Verfügung des Bezirkswirtschaftsamtes Wien Stelle 1 ist im Falle des Abhandenkommens einer Lebensmittelkarte nicht mehr die bisherige Eintragung in der Kundenliste der Abgabestelle zu streichen und der Käufer auf Grund der Duplikatkarte wie ein neuer Kunde in die Kundenliste neu aufzunehmen, sondern es besteht die bisherige Eintragung in der Kundenliste fort. Es ist infolge dessen von nun an auf Bescheinigungen, mit welchen um Duplikatkarten angesucht wird, seitens der Warenabgabestelle nicht mehr die Streichung in der Kundenliste, sondern nur die Anzeige des Verlustes zu bestätigen. Die Duplikatkarten, welche nur über Bewilligung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes ausgestellt werden dürfen, werden von den Brotkommissionen von nun an ohne Rayonierungsabschnitt ausgegeben und auffällig als Duplikatkarten gekennzeichnet werden.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag 4 Uhr wieder eine Sitzung ab. - Der Stadtsenattritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen.

Pflegeldernhöhung für die magistratischen Kostkinder. Vom gemeinde-rätlichen Wohlfahrtsausschusse wurde die nachträgliche Zustimmung dazu erteilt, daß in berücksichtigungswürdigen Fällen die Pflege-gelder für magistratische Kostkinder von 40 und 60 K bis zu einem Höchstbetrage von 180 K für Säuglinge und Kleinkinder um 20 K 240 K für Ältere Kinder erhöht werden können. Bei Pflegeparteien in Wien ist das Amt ermächtigt bis zu Beträgen von 200 bzw. 300 K zu geben Maßgebend für diese Verfügung war die Erwägung, daß man möglichst viele und daraus wieder möglichst geeignete Pflegeeltern finden wolle, denen es ein genügender Pflegebetrag ermöglicht, ihre Liebe zu den Kindern auch zu betätigen. Die Erfahrungen, die bisher mit den Kostparteien gemacht wurden, waren recht günstige, nur hat es sich in der letzten Zeit gezeigt, daß mit den bisherigen Beträgen das Auslangen nicht gefunden werden konnte.

Die Brennholzversorgung Wiens. Die in den letzten Tagen erfolgte Veröffentlichung, daß die Reparationskommission gewillt ist, auch der Brennholzversorgung Wiens ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, wird allseits und insbesondere auch von der Gemeindeverwaltung mit um so größerer Befriedigung begrüßt, als es ja tatsächlich vollkommen

ausgeschlossen ist, für eine Großstadt, die seit jeher auf energien-fernung eingerichtet war, nun einen Ersatz durch Holz zu schaffen. Es kann dies umsoweniger gelingen, als ja bekanntlich der größte Teil der Schwierigkeiten bezüglich Kohle die Ursache in den mangelhaften den Transportmitteln. Da aber 3 Waggons Holz erst dem Heizwerk von einem Waggon Kohle entsprechen, ist es ganz klar, daß schon an den fehlenden Waggons allein, eine wirkliche ausreichende Her-einbringung von Holz scheitern muß. Zweifellos kann es aber durch das Eingreifen der Reparationskommission gelingen, manche Hemmnisse die für die Staatsverwaltung und natürlich noch mehr für die Gemein-

de unüberwindbar sind, doch aus dem Weg zu räumen. Es gilt dies ins-sondere bezüglich der Beschaffung von Ausfuhrbewilligungen aus den Sukzessionsstaaten, der Rückstellung von Waggons für Schmelzverfahren, die im Kriege von Mindersterreich nach Bozen gebracht wurden und bisher trotz aller Bemühungen nicht wieder erlangt werden konnten etc. Vor allem anderen aber ist das Erreichen von höchstem Wert, daß sich die Reparationskommission mit der Holzver-sorgung beschäftigt, weil sie dann zweifellos zur Erkenntnis kommen muß, daß uns ausschließlich durch Zuzugung der nötigen Kohlenmenge zu helfen ist. Willig unzutreffend ist die Deutung, daß die Interes-



senahme der Reparationskommission als Mißtrauensvetum gegen die Gemeindeverwaltung erfolgt. Es handelt sich vielmehr hier lediglich um eine der Gemeinde selbst sehr willkommene Beihilfe bei Lösung einer Aufgabe, die weit über die Möglichkeiten einer österreichischen Verwaltungsbehörde hinausgehen. Es handelt sich dabei vielfach um internationale Probleme, die der Einflußnahme der wiener Stadtvertretung völlig entzogen sind, von der Reparationskommission aber natürlich entscheidend beeinflusst werden können. Soweit dies im Wirkungskreis der Gemeinde geschehen konnte, sind alle Maßnahmen rechtzeitig und umfassend getroffen worden, um möglichst viel Holz nach Wien zu bringen. Dies gegen die früheren Jahre getroffenen Neuerungen haben sich, wie aus den Ziffern unwiderleglich hervorgeht, vollständig bewährt. Der Stand der Holzvorräte, über den die Gemeinde am 19. September 1919 verfügte, betrug 12.922 Raummeter. Am 19. September d. J. ist der Lagerstand 104.150 Raummeter. Im Vorjahre war die Aufbringung des Kontingentholzes gegen eine gewisse Ablieferungspflicht zum großen Teile den Händlern übertragen worden. Davon ist die Gemeinde heuer abgekommen und als Wirkung ist zu verzeichnen, daß eine Verachtfachung der Vorräte erzielt werden konnte. Die Versorgung jener rund 100.000 Haushalte, die als Mindestbemittelte mit besonderen Einkaufscheinen ausgestattet sind, und denen im Vorjahre als Ersatz für wöchentlich 7 kg Kohle 20 kg Holz zugewiesen wurden, ist für die ganze Dauer des nächsten Winters gesichert. Jene sehr unliebsamen Störungen, die im letzten Jahre sich ergabens werden sich diesmal nicht wieder ereignen. Da die Holzstelle aber noch unausgesetzt an einer ganzen Reihe von Stellen Niederösterreichs die Hereinbringung des Kontingentholzes betreibt, und sehr bedeutende Schlüsse in Exkontingentholz getätigt hat, wird es gelingen, diese an sich ja sehr bescheidenen Wochensmengen, je nach dem Witterungsverlauf, aufzubessern und darüber hinaus auch andere Kreise der Bevölkerung mit Holz zu versehen. Die Verkleinerung der Holzmengen erfolgt ausschließlich durch die von der Gemeinde mit einem Aufwand von 20 Millionen Kronen geschaffenen und Eigentum der Stadt Wien bildenden Holzverkleinerungsanlagen. Ebenso wird sich der Verkauf lediglich auf den Holzplätzen der Gemeinde unter strengster Kontrolle vollziehen. Dadurch werden jene zahlreichen Klagen über Gewichtsverkürzung und Belieferung mit nassem Holz ein Ende nehmen, die im Vorjahre die Öffentlichkeit beschäftigte. Der zuletzt bekanntgegebene Stand der Holzvorräte der Gemeinde vom 15. August d. J. weist einen Vorrat von 81.728 Raummeter auf. Im Jahre 1918 betrug der Zuwachs vom 15. August bis 15. September nur 200 Raummeter, im Vorjahre mußte überhaupt schon mit der Aufzehrung begonnen werden und es ist sogar bis zum 19. September eine Verminderung um 678 Raummeter eingetreten. Dem gegenüber steht heuer ein Zuwachs von 23.000 Raummeter, was wohl der beste Beweis für die Richtigkeit der getroffenen Maßnahmen ist.